

Seit Maj Morg. 7 Uhr. Inserate
werden die Abende 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung ins
Haus. Durch die Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzeln Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 313.

Montag, den 9. November 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 5000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 9. November.

— Ein Gerichts-Subalternbeamter läßt sich folgender-
maßen aus: „In Ihren geschätzten „Nachrichten“ befand sich
ein Artikel von einem Postverwalter, in welchem derselbe auch
der Vorzüge der Subalternbeamten der Gerichtsbehörde vor den
Postbeamten gedenkt. Dieser weheschreiende Postverwalter
scheint aber von den Verhältnissen der Gerichtsubalternen
ziemlich schlecht unterrichtet zu sein, weshalb ich mir gestatte,
folgendes berichtend zu bemerken. Zuvörderst muß ich be-
haupten, daß die Postbeamten durchschnittlich sich bedeutend
wohler befinden, als wir, denn während ein Postverwalter in
der Provinz neben freier Wohnung, Feuerung und Beleuchtung
einen Gehalt von mindestens 300 Thln. bezieht, begnügen
wir uns mit einem Einkommen von resp. 225, 250 oder 300
Thln. Nur alte Häupter, die mindestens eine Mandel Jahre
dem Staate gedient haben, können es höchstens auf 400 Thlr.
bringen. Dabei sind wir auch fast durchgängig dermaßen mit
Arbeiten überhäuft, daß wir moralisch gezwungen sind, manchen
Sonntag-Vormittag unserer Dienstzeit zuzugeben. Von Er-
holungen während der Dienstzeit kann ebensowenig, wie von
7 Wochen Gerichtsferien die Rede sein. Denn die gesetzliche
mit dem 21. Juli beginnende und mit ult. August endende
Ferienzeit macht nach Adam Riese nur 6 Wochen aus und in
diese 6 Wochen theilen sich die Subalternen, so daß auf Jeden
2 höchstens 3 Wochen Ferien kommen. Was endlich die fast
jedes Jahr splendid gewährten Gratificationen anbelangt, so
muß ich sagen, daß diese Gratificationen in der That sehr rar
sind und daß, wenn Einer ja einmal so glücklich war, mit
einer solchen im Betrage von 20 oder 30 Thln. bedacht
worden zu sein, er dann jedes Hoffen auf eine Wiederkehr
dieser Wohlthat ruhig aufgeben kann. Ob daher bei Auf-
besserung der Gehalte die Postbeamten den Gerichtsub-
alternen vorzuziehen sein werden, dürfte wohl allein dem
weisen Ermessen des Ministeriums anheim zu geben sein.“

— Heute, als an seinem zweiten Vortragsabend, bietet
der hydro-diätetische Verein seinen Zuhörern wieder zwei eben-
so interessante als wichtige Themas. Das eine handelt von
dem Nutzen einer mäßigen Lebensweise und nimmt
dabei auf den Venetianer Cornaro Bezug, dessen merkwürdiges
Körperschicksal allerdings geeignet genug ist, die Aufmerksamkeit
aller auf sich zu ziehen, denen ihre und der Ihrigen Gesundheit
am Herzen liegt. — Aber auch der zweite Vortrag, der den
großen Einfluß zweckmäßigen Winterbadens auf
unser Wohlfinden ins Auge faßt und den Wirkungen
unserer mehr und mehr naturwidrigen Winterlebensweise ver-
anschaulicht, verdient gewiß die größte Beachtung.

— Die Einrichtung, daß von der Postanstalt die eingehen-
den Paquete ins Haus gebracht werden sollen, wird demnächst
auch ins Werk treten. Es werden dazu passende Wagen ange-
schafft, die in der Stadt herum fahren und von einem Post-
beamten (den Rutscher nicht gerechnet) begleitet. Natürlich wird
man für diese Bequemlichkeit etwas zahlen müssen.

— An den Vorlesungen von Herrn Dr. Schebe in der
verfloffenen Woche war das Interesse gleich groß wie an der
früheren, da in jeder Vorlesung neue Seiten des menschlichen
Seelenlebens den Zuhörer vorgeführt und erläutert werden.
Heute, Montag, findet wieder eine Vorlesung statt.

— Käthchen Renz, oder vielmehr Frau Godfroy, von der
man fürchtete, daß sie nach dem vor einigen Monaten erlittenen
Knöchelbruch ihrem Berufe werde entsagen müssen, ist, wie wir
für ihre hiesigen Verehrer mittheilen, im Hinno'schen Circus zu
Köln wieder aufgetreten.

— Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn und zwar auf
der Strecke zwischen Borsdorf und Gerichshain hat ein Bahn-
wärter zwei Schläge zu überwachen, die die Bahn von über
dieselbe führenden Communicationswegen absperrten. Der eine
Schlag befindet sich dicht an seinem Stationshäuschen, der
andere aber eine ziemliche Strecke weiter und ist so beschaffen,
daß die nach Art der Chausseeschlagbäume zum Herunterlassen
eingeriichte Barriere gleich vom Stationshäuschen aus mittelst
einer Kette oder eines Drahtes herabgelassen und heraufge-
zogen werden kann. Am Freitag Abend in der sechsten Stunde
nun, als der von Dresden ein Viertel Fünf abgegangene Güterzug
an jene Gegend gelangte, ließ der Bahnwärter von seinem
Häuschen aus den eben beschriebenen Schlagbaum herab, hatte
jedoch wegen der ziemlichen Entfernung desselben und der schon
eingetretenen Dunkelheit nicht bemerkt, daß ein mit zwei Pferden
bespannter Leiterwagen eben die Bahn passiren wollte und sich
im Momente des Niederlassens gerade unter dem Schlagbaume
befand. Derselbe fiel gerade zwischen die Pferde und den Wa-
gen nieder und hinderte so die ersteren am Ueberschreiten der Bahn.
Die Situation war eine kritische, da der Zug sich näherte und
die Pferde unruhig zu werden anfingen. Nur schnelle Entschlos-
senheit konnte ein Unglück verhüten und diese bewies der jenen
Wagen führende Knecht. Er sprang herab, machte die
Pferde vorn von der Deichsel los, hing die Waage ab,
und trieb die Pferde mit einigen Peitschenhieben über die Bahn.
Raum war ihm dies gelungen, als der Zug heranbrauste und
die auf die Bahn hereinragende Wagendeichsel zerschmetterte.
Der Zugführer hatte die Pferde unmittelbar vor dem Zuge
bemerkt und bei dem Zusammentreffen mit der Deichsel einen
Unfall vermuthet. Er bremste deshalb und hielt den Zug an.
Bei näherer Untersuchung beschränkte sich der ganze Unfall auf
die Zersplitterung der Deichsel, da die Pferde unversehrt da-
vongekommen waren.

— Schillers „Don Carlos“ geht morgen im Hoftheater
in Scene und da werden wir an ein Böcklein erinnert, das in
diesem dramatischen Gedicht herumspringt. Hier wird nun
vielleicht mancher Leser sagen: die Dresdner Nachrichten fähren
doch Alles auf, nun wollen Sie sogar noch den Schiller mei-
stern. Aber, es geht nicht anders, der große edele Dichter hat
hier einen Gig gemacht, man höre. Im zweiten Akt, 4. Auf-
tritt empfängt Don Carlos von dem Pagen der Königin den
Brief der Prinzessin Eboli. Er ist entzückt, glaubt, dieser Brief

komme von seiner Königin und behauptet gegen den Ueberbringer: „Noch habe ich Nichts von ihrer Hand gelesen!“ Und doch sagt derselbe Carlos (vierter Akt, 5. Auftritt) als er dem Marquis Posa auf dessen Verlangen seine Briefftasche einhändigt: „Gieb mir diese Briefe doch noch einmal. Einer ist darunter, den sie (die Königin) damals, als ich so tödtlich krank gelegen, nach Alcala mir geschrieben!“ — Ist dies nicht ein großer Widerspruch, wenn man bedenkt, daß eben dieser Brief die ganze Katastrophe herbeiführt.

— Die am Donnerstag Mittag um 1 Uhr gehaltene Thronrede des Kaisers Napoleon ist das umfangreichste Aktenstück, das bisher auf telegraphischem Wege befördert wurde. Sie enthält in dem französischen Original 2050 Worte und die Telegraphengebühren dafür belaufen sich auf 1230 Francs. Dank der Berliner k. Central-Telegraphenstation wurde die Depesche, trotz den im Vergleich mit manchen anderen Ländern noch immer beschränkten Beförderungswegen, mit solcher Schnelligkeit und Genauigkeit in einzelnen kürzeren Abschnitten dem dafigen Wolff'schen telegraphischen Bureau übermittelt, daß die deutsche Uebersetzung gedruckt den berliner Morgenzeitungen am Donnerstag spät noch zugehen konnte.

— Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß falsche preussische Einthalersstücke, welche auf der einen Seite das Brustbild Friedrich Wilhelm III. auf der andern das preussische Wappen, beide aber äußerst mangelhaft ausgeprägt, enthalten, in Umlauf sind; die Jahreszahl derselben ist 1829 und in der Mitte zwischen den Zahlen 18 und 29 befindet sich der Buchstabe A. Das Metall ist bei den angehaltenen Exemplaren eine Mischung von Zinn und Blei; dieselben unterscheiden sich beim Aufwerfen auf den Tisch sofort durch ihren Klang unverkennbar von den echten Geldstücken.

— Weinfälschung soll man mikroskopisch leicht entdecken können. Der natürliche Rothwein zeigt in den vertrockneten Tropfen eine gleichartige Mischung des Farbstoffes mit den übrigen Bestandtheilen des Weins. Der künstlich gefärbte dagegen zeigt Farbkügelchen von verschiedenen Formen, je nachdem der Wein mit Kirschen, Hollunderbeeren, Kermes, Malvenblättern und sogar mit Venicarlo oder der südfranzösischen Raisin teinturier gefärbt ist. Ebenso zeigt sich bei starker Beleuchtung und Vergrößerung schon auf dem Papier dieselbe Ablagerung der künstlichen Farbstoffe.

— Immer mehr und mehr nimmt die Stadt ein weihnachtliches Gewand an. Aus den Magazinen, die voriges Jahr ihre Schätze und Festgaben ausbeuten ließen, werden schon jetzt die Kisten und Kasten wieder hervorgeholt und alle die Kleinodien ausgepackt, die bestimmt sind, die Weihnachtsfreude der Kleinen und Großen am 24. December zu erhöhen. Die Schauläden füllen sich mit Kostbarkeiten aller Art und schon jetzt beginnen des Abends im Gassonnenlicht die Völkerwanderungen en miniature durch die Straßen, hier und da sammelt sich vor einer strahlenden Spiegelscheibe, aus der ein hunderter Sechserhandswurk oder ein Riesenspeckerkuchen herauslacht, das junge Volk. Von der Crinoline bis zur Nachthaube, vom Pfeifenrohr bis zum Pantoffel, von der Harmonika bis zum Münchner Silberbogen — Alles findet seine Freunde, Alles seine Bewunderer, Alles seine Anziehungskraft. In den Werkstätten wird gehämmert, genäht und geklebt, daß die Finger heiß werden, in den Läden fliegen die blondgelockten Commis wie die Wiesel im Bau geschäftig hin und her, neben ihnen die Badenjungen mit der Garibaldiplouze, mit den himmelblauen Augen und den orientalischen Herzen. In den Familienkreisen sitzt das 16jährige Töchterlein versteckt im blumigen Stübchen, sie sticht im Stillen für den Vater den Pantoffel, den die Mutter im vergangenen Jahre über dem Familienhaupte „entzweigeschwungen“. Und so bereitet sich Alles in Palast und Hütte zu dem Hochfeste vor, an dem die Wundermelodien des „Korale coeli decupes“ auch andere Gefühle in dem Herzen des Erdenpilgers erwecken, als die der irdischen Freude und Lust, denn das Weihnachtsfest ist nicht bloß ein Kinderfest, es ist ein Fest der ganzen Menschheit, das sich nicht lehrt an Ration und Zunge, nicht an geographische Grenzen, nicht an Kleinlichkeiten des Weltgewühls. Doch greifen wir

nicht vor. Wie Viele, ach wie viel Tausende werden, ehe die Kirchenglocken die Geburt des Heilandes aus der Höhe mit ihrem ehernen Munde verkünden, diese Stimme nicht mehr hören, da sie schon die allgewaltige Stimme des großen Gottes abgerufen an jenen Ort, wo ewige Weihnachten, ewiger Friede ist. Ob auch wir zu ihnen gehören werden?

— Angekündigte Gerichtsverhandlung: Heute den 9. November finden folgende Verhandlungstermine statt. Vormittags 9 Uhr, Gerichtsamt Charandt. Privatanklagesache Friedr. August Schumann gegen Carl Friedr. Gebauer. 10 Uhr, Gerichtsamt Dippoldiswalda gegen Carl August Schreiber wegen Diebstahl. 11 Uhr, Privatanklagesache Carl Gottlieb Kanst gegen Friedr. Wilh. Pahlisch. 11½ Uhr, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit Privatanklagesache Friedr. Wilhelm Jenker gegen die verehel. Therese Jenker und Genossen.

Feuilleton.

* Eine der seltsamsten Begegnungen war jedenfalls die zwischen der Kaiserin Eugenie von Frankreich und der Königin Isabella von Spanien. Einerseits ist es die Gattin des Napoleoniden, welche der Abkömmlingin der Bourbonen, andererseits die ehemalige Unverheirathete, welche ihr Königin und zwar als Kaiserin gegenüber trat. Die durch ihre Strenge berühmte spanische Etikette wird für diesen Fall gewiß keine Bestimmungen getroffen haben. Wie spanische Blätter berichten, wurde die Kaiserin vom Könige und zwei Prinzen an der Eisenbahn von Madrid mit Hofcarossen erwartet. Im königlichen Schloß kam Isabella dem Hof bis zur großen Treppe entgegen; beide Damen begrüßten sich mit tiefen Verbeugungen, drückten einander freundschaftlich die Hand und erkundigten sich gegenseitig nach ihrer und ihrer Kinder Gesundheit. Hier auf schritt die Kaiserin am Arme des Königs die Treppe vollends hinauf. Hinter ihr folgte die Königin, die sich mit der Prinzessin Murat sehr angelegentlich unterhielt. Was wird die ehemalige Gräfin von Thiba, was die Tochter der Bourbonen bei diesem Gange empfunden haben!

* Berlin und Wien haben nach den neuesten officiellen Daten beinahe dieselbe Bevölkerung. Die preussische Hauptstadt zählt 527,000 und die Oesterreichs 530,000 Einwohner. Die Einnahme an Wohnungsmiethe beträgt in Wien jährlich 26,385,000 fl., in Berlin 27,382,000 fl. Die halbe Million Einwohner Wiens bewohnen nur 9900 Häuser, während in Berlin 21,600 Häuser bewohnt sind. Die Zahl der Hausbewohner in Wien beträgt nicht weniger als 54, während in Berlin nur ungefähr 25 Personen auf ein Haus kommen.

* Die Turnhalle in Berlin wurde am 18. October zum ersten Male dem Publikum geöffnet. Sie ist wohl die größte und schönste, welche Deutschland jetzt besitzt, und auf einem Grundstück, das 80,000 Thlr. gekostet hat, mit einem Aufwande von 70,000 Thlrn. erbaut. Die Halle mißt im Lichten 150 Fuß in der Länge und 75 Fuß in der Breite. Nur die Längsseiten tragen Fenster, die Querseiten bilden offene Säulenhallen, die mit einander durch Galerien verbunden sind. Ein Mittel- und zwei Seitengänge gliedern die vordere wie die hintere Front und dienen zur Aufnahme der Treppen, der Geräthekammern u. s. w. Der Fußboden ist durchweg geteilt, und zwar, was einen Beweis für die Lichtigkeit unserer Zimmerleute giebt, in anderthalb Arbeitstagen, vom Mittag des einen bis zum Abend des andern Tages vollendet worden. Die beiden Rathszimmermeister Schulz und Londeur ließen den Boden von der Mitte aus gleichzeitig in Arbeit nehmen und ihre Leute waren bis auf eine Stunde Differenz gleichzeitig fertig, ohne daß mit Ueberzeit gearbeitet wurde. Der Geselle hat bei dieser Arbeit pro Tag 4 Thlr. verdient.

* Shakespeare ließ einen Fuch auf sein Grab setzen gegen Denjenigen, der seine Gebeine aus ihrer Ruhe stören würde. Er kannte die Menschen und wußte, wie gern kleinliche Eitelkeit sich aufpufft, um ihre Namen an die großer Männer zu heften, sowie ja Knaben und Narren ihre Namen vorzugsweise an Statuen und dergl. schreiben. Geben wir nun auch zu, daß die neuliche Ausgrabung von Beethovens und Schuberts Gebeinen ein Act der Pleität sei — wozu das Photographiren ihrer sterblichen Ueberreste als widerlich nicht zu rechnen — so dürfte doch eine der Ausgrabung vorhergegangene Einweihung der Gebeine Beethovens schwer zu tadeln sein. Ein Wiener Arzt, Namens Wagner, hatte dieselben früher ausgraben lassen und den Gehörapparat, den all die gewaltigen, von ihm geschaffenen Melodien durchzitterten, bis die Retzen ihren Dienst versagten und der gerade auf den Sinn des Ohrs Angewiesene in die Tiefe der Taubheit hinausgestoßen ward, aus dem Schädel des Tonkünstlers entfernt. Die Gehörknochen wurden in einem Präparatenglase im anatomischen Museum verwahrt. Sie sind indessen aus demselben verschwunden und befinden sich wahrscheinlich im Besitze eines Raritätenhändlers. Uebrigens haben die Angehörigen der Familie Beethoven gegen die Ausgrabung des Meisters öffentlich, aber leider zu spät protestirt.

* Allgemeines Interesse erregte in Innsbruck auf dem Schießstande ein Veteran aus Pusterhall. Der kleine Mann mit den silbernen Haaren zählte bereits 87 Jahre; er hieß Jacob Hölzer von Exten. Dieser Veteran schoß mit dem ersten Schuß in die Rüste der Schelbe „Desprezid“ und sagte gleich nach dem Knall den Schuß genau an, sagte aber hinzu: „Grad' a Bisl z'fröh ist mir's losgegangen.“

braucht,
eintreten
henflam
friediger
herbort
kleiner
größer
jeden
kann.
besser
wird an
jetzt so
Flamme
daß bei
ser Cla
ser ann
enthalte
so wür
Verhält
ber di
M. isten
Mittel
30 oder
die Ros
vom 1
in Sac
ein
Eisenba
aus, de
ausgeh
Gefesse
aus
mit der
ich vor
bietend
specte
M
Der
Der
als Sp
Pho
halte
ange
Preis
I
Co

Wir nahen dem Winter und Mancher, der das Gas braucht, fragt, wird dieses Jahr die nämliche Gasalamität eintreten, wie vor'm Jahre? Wir sahen, wie man die Straßenflammen einzog, um nur die größeren Etablissements zu befriedigen; die kleineren konnten mit ihren Wünschen gar nicht hervortreten. Bei der Gewerbefreiheit bedürfen aber gerade die kleineren Unternehmungen am meisten Nachhilfe, um von den größeren nicht erdrückt zu werden. Bei ihnen kommt es auf jeden Pfennig an, der täglich oder stündlich erspart werden kann. Jedermann weiß, daß man bei Gasbeleuchtung billiger, besser und für die Augen unschädlicher arbeitet. Man wird auch wissen, daß die Professionisten in großen Städten jetzt fast ausschließlich bei Gas arbeiten und daß bei einer Flamme Mehrere thätig sein können. Es nimmt aber Wunder, daß bei uns das Gegentheil stattfindet, daß man sich hier dieser Classe der Bevölkerung, die doch den Kern bildet, nicht besser annimmt und darnach fragt, warum ihr jene Vortheile vor-enthalten bleiben. Stelle man an geeigneter Stelle diese Frage, so würde man erfahren, daß nicht jene Leute, sondern locale Verhältnisse die Schuld davon tragen. Unsere Mitbürger haben dieselben Wünsche und Bedürfnisse, wie anderswo. Die Mitten können sich aber nicht selber helfen, weil ihnen die Mittel abgehen. Welcher mittel oder kleine Gewerbsmann kann 30 oder 50 Thlr. auf einmal aus dem Geschäft entbehren, um die Kosten für Gasuhr, Zuleitung und Einrichtung sofort zu

bezahlen! Er muß daher, wie der Einsender dieser Zeilen mit seinem kleinen Geschäft, bei Del bleiben und theures, schlechter und für die Augen schädlicher fortanthieren. Er, von Mitteln bloß, leidet daher doppelt und dreifach und wird so lange leiden, bis auch in der Gasversorgung eine Concurrnz eintritt, die ihm sicherlich Erleuchtung zuführen und ihn mit den Wohlhabenden gleichstellen wird. Es ist daher natürlich und wohl auch nicht unbillig, daß dieser Theil der Bewohner Dresdens mit Sehnsucht den baldigsten Eintritt einer Gasconcurrnz und den allgemeineren Gebrauch des Gases erwartet. **Heinisch.**

Der Johannisplatz, dessen Referent wegen seiner prachtvollen Neubauten neulich Erwähnung that, hat nun auch seine notwendige Restauration erhalten, die heute ihren solennen Einzugschmaus feiert. Sie führt den Namen: „Zum deutschen Turner“, eine sinnige Anspielung auf die nebenan belagene Turnhalle. Das Lokal, ausgestattet mit Billard und allem nöthigen Comfort, bietet Alles, was Küche und Keller schaffen kann. Die goldnen Gassonnen strahlen hell in die frisch, schäumenden Töpschen hinein und jeder Abend bereint seit dem Bestehen der gemüthlichen Restauration daselbst ein zahlreiches, gemüthliches Publikum. Somit ist ein neues Stadium in die Geschichte des Johannisplatzes gekommen und aus den Gräbern und Gräften ein neues, lebendiges Leben erblüht, das im heutigen Einzugschmause beim „Deutschen Turner“ seinen Ausdruck findet.

Lebensversicherung mit Rückgewähr.

Die unterzeichnete Gesellschaft hat, ermächtigt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 10. Sept. 1860, nunmehr auch ihr Geschäft der

„Lebens-Versicherung“

in Sachsen eröffnet, und macht dabei besonders aufmerksam auf **eine neue Art der Versicherung mit Prämien-Rückgewähr.**

Diese Versicherungsart, welche nicht allein von Eisenbahnbeamten oder Eisenbahnreisenden, sondern von Jedermann benutzt werden kann, zeichnet sich dadurch aus, daß für jede gezahlte Prämie tarismäßig ein **Rückgewähr-Schein** ausgehändigt wird, der seinem vollen Werthe nach zur angegebenen Zeit von der Gesellschaft eingelöst wird, auch wenn der Versicherte

aus irgend welchem Grunde und zu irgend welcher Zeit mit der Prämienzahlung aufhört.

Indem ich diese Geschäftserweiterung hiedurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, mache ich vornehmlich auf die, dem versichernden Publikum so vielfache Annehmlichkeiten bietende neue Form der Versicherung durch Rückgewährscheine aufmerksam, ertheile Prospekte gratis und lade zu recht lebhafter Theilnahme ein.

Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.
Der bevollmächtigte General-Agent für das Königreich Sachsen:
A. L. Mende in Dresden.

Zu Versicherungs-Abschlüssen sind ermächtigt:

- Herr **J. H. Taggesell**, Rampeschestrasse 1a., part.
- **Rudolf Redlich** (Associé von Theodor Bösch) Kreuzgasse 1, part.
- **W. P. Laue**, gr. Oberseergasse 41, 1. St.
- **C. H. Kühnel**, Neustadt am Markt 1.
- **Adolph Kändler**, Waisenhausstrasse 31.

als Spezial-Agenten für Dresden und Umgegend

Unser bedeutendes Lager von Photogene, Solaröl, Erdöl & Gasäther

Pfd. 4, Pfg. Pfd. 32 Pfg. Pfd. 48 Pfg. Pfd. 60 Pfg.
halten bei besten Qualitäten einer geneigten Berücksichtigung angelegentlichst empfohlen.

Bei Entnahme von mehreren Pfunden entsprechend billigere Preise.

Dresden.

Brückmann & Weingärtner,
Landhausstrasse 8.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei v. **S. Klink**, Frauenstr. 7 II., Haus d. Hrn. Hoffl. Bertram.

Nur jeder gelbe und grüne Dienstmann nimmt Bestellung auf meine rein ausgelesenen

Liegnitzer

prima. Speisefartoffeln

an und liefere pro Scheffel 1 Thlr. 10 Ngr. franco ins Haus.

NB. Jeder Sad, darin ich Kartoffeln versende, ist mit meinem Namen u. Wohnung bezeichnet, worauf gefälligst zu achten bittet

Wilhelm Schulze,
Neuegasse Nr. 16b parterre.

G. Heber & Co.,

Wilsdrufferstraße Nr. 20,
empfehlen ihr assortirtes Lager von

Stroh-Säcken,
Stroh-Kissen,
Unterbett-Inlets,
Deckbett-Inlets,
Kopf-Kissen-Inlets,
Pfuhl-Kissen-Inlets,
Bett-Tüchern,
Decken-Tüchern,
Ueberzügen in bunt und weiß,
baumw. & seiden. Stepp-
Decken,
Convert-Decken in Wallis
und Piqué,
woll. Schlaf-Decken,
böhmischen Bettfedern &
Daunen,
Stroh-, Seegras- & Ross-
haar-Matratzen & Kell-
Kissen.

Großer Ausverkauf

von Porzellan u. Steingutwaaren
8 Rampeschestrasse 8.

In Preußen, Frankreich und England
 wegen seiner industriellen Bedeutung, seiner sanitätischen Eigenschaften, seines Wohlgeschmacks und der ihm innewohnenden diätetischen Kraft, sowie der Fähigkeit die Gesundheit zu konserviren, mit verschiedenen Preismedaillen gekrönt, angenehmer schmeckend als das englische Ale und Porter, belebender aber weniger aufregend, ist
das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier
 aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** zu Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben der meisten Fürsten Europas, die das Product zu ihrem Salon- und Tafelgetränk erhoben haben, tausende von Zuschriften aus allen Klassen des Publikums rechtfertigen die Auszeichnung desselben. Nur wenige dieser Dank-Zuschriften mögen hier als Beweismittel ihrem Wortlaute nach eine Stelle finden.

Aus dem Cabinet Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Christian zu Dänemark.

„Se. Kgl. Hoheit der Prinz Christian zu Dänemark hat mir den Auftrag gegeben, Ihnen mitzutheilen, mit welcher Freude Hochderselbe die heilbringende Wirkung Ihres Bieres beobachtet hat sowohl bei mehreren Mitgliedern Seiner hohen Familie, wie bei mehreren Bekannten.“

Auf Befehl: **L. Castenschild**, Adjutant.

Aus Berleberg: „Die ausgezeichnete Wirkung Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres hat sich auch an meiner Frau erwiesen. Diese war durch ein 6 Wochen lang anhaltendes katarrhalisches Fieber so entkräftet, daß wir schlimme Folgen befürchteten, der Schreiz war ganz verloren. Ihr Extrakt stellte ihren Appetit wieder her, und die schnelle Erholung der 60jährigen Patientin durch Gottes Hilfe und Ihr wohlthunendes Extrakt war zum Verwundern. Ich bitte daher etc.“

Mich. Sulisch, Religionslehrer.

Aus Stettin (8. Okt. 1863): „Ew. Wohlgeb. Sendung der am 5. Okt. c. von mir bestellten 25 Flaschen Malzbier ist mir bis heute noch nicht zugegangen. Haben Sie die Gewogenheit, die Zusendung zu beeilen, da mir der Gebrauch des Bieres ärztlich verordnet ist etc.“

Graf Senckel, Königlich-Regierungs-Referendar

Aus Kl. Sudow bei Pasewalk (17. Sept. 1863): Ew. Wohlgeb. ersuche ich um sehr schnelle Uebersendung von 25 Flaschen Ihres schönen Malz-Extraktes, dessen wohlthunende Wirkung ich schon oft erprobte.

Frau Rittergutsbesitzer Adolphine Reibel

Aus Zewitz bei Lauenburg in Pommern (20. Sept. 1863): Da ich nun die ausgezeichnete gute Wirkung Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres durch den bisherigen Gebrauch hinlänglich erprobt habe, und ich die Kur nicht gerne unterbrechen möchte, so bitte ich etc.

Brandt, Rittergutsbesitzer.

Alleinige Niederlage bei

Adolf May, Dresden, Seestraße.

Echten grünen Alpenkräuterkäse

sehr fein und pikant in Stücken, ca. $\frac{1}{2}$ Pfd., à Pfd. 8 Ngr.

Pa. Emmenthal. Schweizerkäse

äußerst fett im Laib pr. Str. 25 $\frac{1}{2}$ —26 Thlr., ausgewogen pr. Pfd. 8—9 Ngr.

Secunda Emmenthaler Schweizerkäse,

sehr schön und fett, im Laib pr. Str. 22—23 Thlr., ausgewogen pr. Pfd. 7—8 Ngr.

Pa. Freiburger Schweizerkäse

sehr fett und ausgezeichnet delicat pr. Str. 24 Thlr.

Durch directen Bezug kann stets frische ausgezeichnete Waare liefern und em-pfiehlt hierdurch bestens. **L. Kühne, an der Elbe Nr. 20.**

Vorzüglich altes Erlanger Bier

à Krügel 2 Ngr. empfiehlt

G. Gehring, Stadt Hamburg (Seestraße)

Die Arbeits-Anstalt von M. Krätschmar,

gr. Schiessgasse, Ecke der Moritzstrasse,

empfiehlt zur geneigten Berücksichtigung wollne und baumwollne Strumpf-waaren, wollne Hemden & Jacken, gewebt und von Gesundheitsflanell.

Ein fein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet wird zu miethen gesucht und sind hierauf bezügliche Mittheilungen beim Kaufmann Herrn **Emil Böhme**, große Blauensberggasse Nr. 17, niederzulegen.

Eine russische Theemaschine von Messing steht zu verkaufen: **Dora-Alles** Nr. 33 l. rechts.

Das Pianoforte-Magazin von C. F. Rahnefeld & Co., Serbergasse 16,

empfiehlt Pianoforte in Tafelform u. Pianinos von starkem Ton zu billigen Preisen.

So demüthigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. **Predigt am 18. Octbr. 1863**

in der eoangelischen Hofkirche zu Dresden von **Dr. Th. A. Liebner**, Oberhofprediger.

Preis 3 Ngr.

Ch. G. Ernst am Ende, Seestraße 13.

Auction.

Es sollen Dienstag den 17. d. M. von Vormittags 10 Uhr an von dem Gute Nr. 12 in Wilsdruff 2 Pferde, 7 Kühe, 4 Stück meist hochtragende Kalben und mehreres Wirthschaftsgeräth, Wagen und bergl, im Gasthof zum goldenen Löwen versteigert werden.

Frohberg, Vorbrücke.

Achtung!!!

Das reine Roggenbrod von anerkannter Güte auf dem Neustädter Brodmarke Nr. 155 und an der Kirche Nr. 2 in Neustadt verkaufe ich von jetzt an billiger wie seither.

Friedrich Schmiedgen, Bäckermeister in Stadt Neudorf.

Ein cautionsfähiger junger Mann (Sensenarbeiter) sucht eine Stelle in einem hiesigen Geschäft, sei es in einer Maschinenfabrik oder in einem anderen ähnlichen Etablissement.

Adressen bittet man unter **J. K. Nr. 10** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Johannisstraße 21 ist 4. Etage eine bequem eingerichtete Wohnung sofort beziehbar.

Französische & amerikan. Gummischeuhe

bester Qualität in allen Größen, darunter Damenschuhe mit Absätzen; empfiehlt zu billigen Preisen

H. Blumenstengel, 17 Galeriestr 17 (frühere gr. Frauengasse).

H. Lippmann, Mechanikus u. Opticus, Sporergasse 17,

empfiehlt **Operngucker und Vor-gnetten** bester Qualität.



Medi

Die **Alger**

empfehlen **Bersicheru** Bei **snmme fol** mit **Divr**

20
30
40
50
Au
aus, wie
Publikum
halten du
St
Ge

Ugen

Uhr bis
derselben.
augen,
Stück für



Sch
geschäf
habe. I
danke, bi

Die

empfiehlt
Fabrik,
Shawls,

Fürst
Fürst
Stadt

Di
guter u
ungen.

Tonhalle.

von 1 bis 10 Uhr
Tanzverein.



Wieder vorrätig:
Regulateure mit Kalender,
Pariser Pendulen in reichster Auswahl,
beste Genfer Taschenuhren



empfehlen an bekannten wohlfeilen Preisen
W. Bose, Wilsdr. Straße 45, 1. Etage.

Medicin. Gymnastik unter Leitung von **Dr. med. Flemming**, Ostroallee 7, gegenüber dem Zwinger. Berathungen Nachm. v. 3—4 Uhr. Prospective sind gratis daselbst abzuholen.

Die unterzeichneten Agenten der
Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungsanstalt
Teutonia in Leipzig

empfehlen sich zur unentgeltlichen Vermittelung aller Arten Renten- und Capital-Versicherungen.

Bei gewöhnlichen Lebensversicherungen sind für jede 100 Thlr. Versicherungssumme folgende Prämien zu zahlen:

mit Dividende,	ohne Dividende bei Versch. von mindestens 300 Thlr.
20 Jahr = Thlr. 1. 27 Ngr 2 Pf.	= Thlr. 1. 17 Ngr. 3 Pf.
30 " = " 2. 14 " 9 " = "	= " 2. 3 " 2 "
40 " = " 3. 9 " 3 " = "	= " 2. 25 " — "
50 " = " 4. 20 " 4 " = "	= " 4. 2 " 8 "

Auch alle anderen Versicherungen zeichnen sich durch außerordentliche Billigkeit aus, wie sich denn die Teutonia überhaupt der größten Zuverlässigkeit gegen das Publikum befließigt und namentlich auch in Fällen Zahlung leistet, wo andere Anstalten durch ihre Statuten der Zahlung entzogen sind.

Statuten und Prospective sind unentgeltlich zu haben in der
General-Agentur von Sommer & Seupke,
Hauptstraße Nr. 29.

Agentur von **Ernst Winzer, Schloßstraße Nr. 7.**

Für **Fußleidende** bin ich täglich früh bis halb 9 und von Mittag 1 Uhr bis Abends in meiner Wohnung anwesend, Vormittags operire ich außerhalb derselben. Die berühmten **Grimmertschen** Pflaster aus Berlin gegen **Sühneraugen, Frostballen, Franke Nägel** sind jederzeit, das Töpfchen zu 15 Stück für 15 Ngr., die Schachtel zu 6 Stück für 10 Ngr., bei mir zu haben.

Charlotte Manfroni, Schöffergasse 2 II.

Local-Veränderung.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich von heute an mein **Victualien-geschäft** von der gr. Ziegelgasse nach dem **Freibergerplatz Nr. 12** verlegt habe. Indem ich für das mir zeither zu Theil gewordene Wohlwollen verbindlichst danke, bitte ich, mich auch in meinem neuen Locale gütigst beehren zu wollen.
Dresden, am 9. November 1862.

Carl Börner.

Die Handschuh-Fabrik von Julius Bierling

17 Galleriestrasse 17

empfehlen ihr vollständig ausgestattetes Lager aller Sorten Lederhandschuhe eigener Fabrik, Buxkin-Wolltric. und Seidenhandschuhen; ferner eine reiche Auswahl von Schawls, Schürzen, Cravatten und Tragbändern, Ledereinziehschuhe, Lederkinder-schürzen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Loose ohne Nieten.

Fürst Clary	Ziehung am 30. Nov., Hauptgew. 26,250 fl., Kleinstes Gew. 63 fl.
Fürst Windischgrätz	= = 1. Decbr = 21,000 fl., = = 37 fl.
Stadt Ofener	= = 15 = 31,500 fl., = = 63 fl.

Diese Originalien, bei denen die Einlagen nie verloren gehen, empfehlen wir zu guter und sicherer Kapitalanlage und verkaufen solche gegen monatliche Ratenzahlungen.
Dresdner Spar- u. Credit-Verein Schöne u. Co.
Landhausstrasse 1, 1. Etage.

Ein Pianoforte,

sehr gut gehalten, für Anfänger, billigt zu verkaufen: Landhausstraße Nr. 1 II.

Pianinos

von vorzüglichem Ton, bester Construction, unter mehrjähriger Garantie, billigt zu verkaufen: Landhausstraße Nr. 1, 2. Et.

Mehrere gute Herren Kleidermacher-Gehilfen finden sofort gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

C. S. Siefert in Eisenach.

Ein guter **Handwagen** ist billig zu verkaufen beim Kaufmann **Danhardt**, große Ziegelgasse Nr. 19.

Eine fast ganz neue **Kinderbettstelle** mit Sprossen ist billig zu verkaufen: Maun-gasse Nr. 5 I. rechts

Mäntel werden nach der neuesten Façon umgearbeitet: Wilsdrufferstraße Nr. 3 in der Hausflur.

Wollene Strickgarne,

als: englische, Hamburger, Land- u. Paphyrwolle, sowie baumwollenes dergleichen, Supra und Stremadura von Max Hauschild, verkauft zu den billigsten Preisen

Wilh. Krieger,

Wilsdrufferstraße Nr. 85.

Winter-Artikel,

das Neueste in Fanchons, Hauben, Kragen, Unterbindern Schawls, Unterärmeln, Kinderjäckchen, Stulp- und Buxkinhandschuhen u. a. m., empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wilh. Krieger,

Wilsdrufferstraße Nr. 85.

Es hat sich ein kleiner **brauner Hund** mit der Steuernummer 3888 verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben: Büttichaustraße Nr. 3 drei Treppen.

Heute

launige **Abendunterhaltung** von **Wagner und Köppler**, wozu **neubackene Käsekäulchen**. Es ladet ein **E. Hauswald**, Flemmingstraße 10.

Sophas und verschied. Meubles sind billig zu verkaufen: Galleriestrasse 17 I.

nebst Schlaf-
licht und sind
en beim Kauf-
hme, große
verzulegen.
maschine von
: Ostra-Allee
Magazin
& Co.,
16,
Tafelform u.
on zu billigen
nun unter
bottes, daß
iner Zeit.
br. 1863
e zu Dresden
ebner,
r.
m Ende,
13.
n.
7. d. M. von
on dem Gute
rde, 7 Kühe,
Kalben und
Wagen und
ldenen Löwen
Vorbrücke.
g!!!
n anerkannter
rodmarke Nr.
2 in Neustadt
er wie seither.
ledgen,
Neudorf.
er Mann (Si
e in einem hie-
er Maschinen-
eren ähnlichen
unter J. K.
n dieses Blat-
ist 4. Etage
ohnung sofort
amerikan.
chuhe
it in allen
ter Damen
empfehlen zu
engel,
r. Frauengasse).
mann,
Sporen-gasse 17,
und Sorg-
alität.

Meinen werthen Kunden

hiermit zur Nachricht, daß die längst erwarteten

Havana - Ausschuss-Cigarren

eingetroffen sind.
 Dieselben sind in Brand und Qualität vorzüglich und ich verkaufe solche
pro Mille mit 19 Thaler,
pro Stück mit 6 Pfennige,
 und empfehle sie einer geneigten Abnahme. Hochachtungsvoll
O. H. Ullmann,
 sonst F. T. Daniel,
 Pragerstraße 50. Ecke der Waisenhausstraße.

Robert Süßmild's berühmte Ricinusölpommade
 aus Pirna. Bekanntlich das beste und billigste Mittel für Haarleidende. Zugleich dient solche für nicht am Haar-Leidende, ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber zum angenehmsten Toilettenmittel. — In Commission à Topf 5 Ngr. für Dresden bei den Herren:

Herrn. Koch, Altmart 10	H. Herrmann, große Brüderg. 12.
H. D. Bürgau, Pragerstraße 6.	S. Mehfeld, Buchb., Neust. Hauptstr. 24.
J. Hermann, am Elbberge.	A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.
E. Melzer, Straalée 28 u. Roschwitz.	A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporergr.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.	S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.
H. Herrmann, Schäferstraße 66.	E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30
H. Koch, Annenstraße 31.	F. F. Seelig, Barf.-Hdlg., Seestr. 5.
Plne. Weinger, Baugnerstr 52d. pt.	F. G. Köppler, Pirnaischestr. 43.
F. E. Böhme, Dippoldistw. Platz.	Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.

Wer sich mit einer reinen ungefärbten und unverfälschten
 ich meine neu erfundene **Toilettenseife**, die sich schon jetzt der besten An-
 erkennung erfreut, bestens empfohlen. Selbige ist in Stücken zu 2½ und 5 Ngr. in
 den sämtlichen Commissionslagern meiner berühmten Ricinusöl-Pommade zu be-
 kommen.
Pirna. **Robert Süßmild.**

Pirnaer Gesundheits-Magenelixir,

— à Fl. 10, 6 und 3 Ngr. —

durch seine vorzüglichen Eigenschaften bereits seit langer Zeit als das beste und
 einfachste Beseitigungsmittel aller Magenbeschwerden und Uebel,
 die aus dem Magen entstehen, vielseitig gekannt, demzufolge weitere
 Anpreisungen unnöthig, ist für hiesigen Platz nur allein in meiner
 Commandite, Freiburgerplatz 21a., und den unten näher verzeichne-
 ten Lagern ächt zu haben.
Pirna und Dresden. **A. T. Rudolph.**
 Lager für **Altstadt-Dresden** halten die Herren:

Herrmann Mühlner, Dippoldistwal-	S. Hebenstreit, am Schießhaus.
baerplatz.	Für Neustadt-Dresden die Herren:
Oskar Schauer, Dohnaplatz.	August Böhme, Hauptstraße.
J. G. Köppler, Pirnaischestr.	Moritz Koch, Meißnergasse.
Willibald Roux, Scheffelgasse.	H. A. Koch, Königstraße
Carl Engler, Josephinenstraße.	Julius Garbe, Baugnerstraße.
F. A. Bornschein, Schäferstraße	K. A. Fritsche in Pillnitz.
E. F. Helfensrieder, ar. Ziegelg.	G. Krämer in Hostertwiz.

Die Herren Restaurateure, Gast-, Schenk- und Speisewirthe
 werden ersucht, zur Berathung über eine Eingabe an die hohe Ständeversammlung
 heute Montag den 9. November Nachmittags 3 Uhr in der Restauration „zum
Blumengarten“ bei Herrn **Paul, Baugnerstraße 5**, zahlreich zu erschei-
 nen. Besonders ergeht auch noch an die geehrten Herren, welche dem Verein noch
 nicht beigetreten sind, die Bitte, zahlreich zu erscheinen.
August Behrens, d. B. Vorstand.

Aecht Böhmisches
BOCKBIEER
 aus der Gräflich von Thum'schen Brauerei
 (Bodenbach)
Oscar Renner,
 wird heute versippt.

Marienstrasse 22. Ecke der Margarethen-gasse.
 2. und 3. Jahrgang, Dippoldistw. Platz
G. Freisleben, 10. I. Spreßstr. früh bis 9, Nachm. bis halb 4 Uhr.

Für die Herren Klempner.
 Alle Verzierungen von Messing u. Zink-
 blech werden billigst ausgehoben: Annen-
 straße 31. **Franz Leipert.**

Sarlemmer Blumen-Zwiebeln erhält von einem Holländer
 in Commission und ver-
 kauft dieselben zu billigen Preisen unter Garantie ächter Waare der **Blumen-**
und Pflanzen-Verkauf von **J. Simmelstoh, Schöffergasse 24.**

Rein wollenen Moirée
 zu Rücken, sowie dergleichen fertige Röde empfiehlt zu noch billigen Preisen
Friedr. Tobias, Seestrasse im Hö-
tel de Hambourg.

Das Möbel-Magazin von J. Wieling,
 Rampeschestrasse Nr. 20.
 empfiehlt sich mit einer großen Auswahl neuer und gebrauchter Möbel.

dem Gen
 bei sch
 kann ich
 schriften
Ha
 als das
 elegiren e
 De
 Briefe u
 und zieh
 Lage
 für Alts
 C. F.
 R. C.
 C. A.
 Gustav
 Gustav
 Carl
 Carl
 S. Sch
 Julius
 Carl
 Louis
 Clemen
 C. A.
 Gust.
 und emp
 Pirn
 couranter
 ich die
Mager
 ich mich
 Rec. ptes
 Dr. Wien
& Co.
 Dr. Wien
 boretwäl
 echten
 werden
am
 Bo
 fahren:
 M
 Di
 M
 empsteh

Marienstrasse 22. Ecke der Margaretenengasse.
 Wund- und Zahnarzt, Dippoldswalder Platz
G. Freibleben, 10, I. Sprechst. früh bis 9, Nachm. bis halb 4 Uhr.

mer.
 u. Zint.
 Annen-
 vert.

Das Wohlwollen von S. Dittus,
 Rampeschestrasse Nr. 20,
 empfiehlt sich mit einer großen Auswahl neuer und gebrauchter Möbel.

Gegen Magenübel aller Art und **Magenkrämpfe**, sowie gegen die nach dem Genuß von Obst, Bier, fetten, schwer verdaulichen Speisen, und bei schnellem Bitterungswechsel oft eintretenden **Magenbeschwerden** kann ich auf Grund ärztlicher Atteste meinen berühmten, nach dem Recepte und Vorschriften des verstorbenen Dr. med. Johann Carl Pienitz zubereiteten

Haffmann'schen Magenbittern,

auch **Dr. Pienitz'sche Magentropfen** genannt, als das sicherste und beste Hausmittel unter den vielseitig ausgebotenen Magen-elixiren empfehlen.

Dankfagende und die **Wirksamkeit** meines Bittern **anerkennde** Briefe unterlasse ich zu veröffentlichen, obschon ich **deren genug** aufzuweisen habe und ziehe vor, den Originalflaschen die gedruckten Atteste bewährter Aerzte beizufügen.

Lager in Originalflaschen halten stets:
 für **Altstadt-Dresden**: die Herren
G. F. Allmer, am Freiburger Platz.
F. E. Böhme, Dippoldsw. Platz.
G. A. Crahmer, Wilsdrufferstraße.
Gustav Eisert, Walpurgisstraße.
Gustav Flechsig, am Pirn. Platz.
Carl Fiedler, Schloßstraße.
Carl Gierth, Ecke der Ammonstraße.
H. Hebenstreit, am Schießhaus.
Julius Herrmann, am Elbberg.
Carl Höbringer, Mäuzgasse.
Louis Stiehler, Schreiberergasse.
Clemens Vogel, Ammon- u. Berg-
 stragenende.
G. A. Voigt, Poppitz.
Gust. Weller, Ostraallee.
 und empfehle ich vorstehende Verkaufsstellen geneigter Beachtung.
Pirna. Johann Gottlieb Haffmann.

Bekanntmachung!

Die Herren **Ed. Werner & Co.** dort empfehlen sowohl in Preis-
 couranten ihrer Fabrikate als auch in verschiedenen Nummern dieses Blattes, wovon
 ich die Annonce in der Beilage zu Nr. 281 nur hier erwähnen will, „ff. Kräuter-
Magenbitter“ als **Dr. Pienitz'sche Magentropfen**.“ Hierdurch sehe
 ich mich veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß **nur ich allein** im Besitze des
 Rec-ptes des Dr. Joh. Carl Pienitz zu dem berühmten Haffmann'schen, oder auch
 Dr. Pienitz'schen Magentropfen bin, mithin die von den Herren **Ed. Werner
 & Co.** bei Empfehlung ihres ff. Kräuter-Magenbitter gebrauchte Bezeichnung als
 Dr. Pienitz'sche Magentropfen eine **unrichtige** ist, die leicht zur Verwechslung der
 vorerwähnten unechten Dr. Pienitz'schen Magentropfen mit dem von mir fabricirten
 echten Haffmann'schen Bitter führen und zu Täuschungen des Publicums benutzt
 werden kann.
Pirna. Johann Gottlieb Haffmann.

Winterfahrplan

des
ambulant. Kohlen-Detailverkaufs

von
F. M. von Rohrscheidt.

Vom 2. November an werden meine Wagen die Stadt in folgender Reihe be-
 fahren:
Altstadt:
 Montag und Donnerstag Friedrichstadt und Wilsdruffer Vorstadt
 Dienstag und Freitag die See- und Pirnaische Vorstadt.
 Mittwoch und Sonnabend die innere Stadt.
Neustadt:
 Montag und Donnerstag die innere Neustadt bis zum Wagner Platz.
 Dienstag und Freitag Königsbrücker- u. Maunstraße und die Dppellvorstadt.
 Mittwoch und Sonnabend: Antonstadt.

Blumen- und Pflanzen-Verkauf von
Ferdinand Simmelstöß, Schöffergasse Nr. 24
 in Renner's Hof,
 empfiehlt eine große Auswahl blühender und Blattpflanzen, sowie Bindeereien aller
 Art, ferner Palmzweige in jeden Größen einer geneigten Beachtung.

Familien-Nachrichten.
 Geboren: Ein Sohn: Hr. Kohlenwäckerl.
 S. Gumbner in Seifersdorf bei Sorau. Hr.
 Ed. Werner in Plauen b. Dresden. Hr. R.
 S. Steneraufseher J. Schmidt in Leipzig. Hr.
 J. Loeffel in Dresden. — Eine Tochter: Hr.
 A. D. Weinholt auf Kammergut Sorbitz. Hr.
 S. Köhling in Annaberg.
 Gestraft: Hr. D. ph. C. Koch mit J. M.
 Pedretti in Ortrama. Hr. E. Heiner mit J.
 S. Polz in Leipzig.
 Gestorben: Hr. C. J. Füllmich in Freiberg.
 Frau A. F. verw. Klade geb. Ackermann in
 Dippoldswalde. Hr. pens. Hauptamt-Rendant
 J. S. Dietrich in Dresden. Hr. Schulermeister
 J. S. Schmidt in Reudnitz. Frau C. J. Pösch
 geb. Gröger in Bischofswerda. Hr. J. A. Säger
 in Reitzen. Hr. M. Kochs Tochter Dresden in
 Zwickau. Hr. Consistorialrath u. Obergfarrer
 S. S. v. Erlegerns Tochter Constanze in Gya.

Königliches Hoftheater.
 Montag, den 9. November:
 Ferdinand Cortez, oder: die Eroberung von
 Mexico. Große heroische Oper in 3 Akten von
 Spontini. — Unter Mitwirkung der Herren
 Lichatschek, Rudolph, Weiß, Schaefer, Ritter-
 wurger, Frey, Hollmann, Eißberger, Hablas
 weh und der Frau Jauner-Kral.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Dienstag: Don Carlos

Zweites Theater.
 In der Stadt. Im Altstädter Gewandhaus
 erste Stage.
 Montag, den 9. November:
 Berlin bei Nacht. Posse mit Gesang in 3 Akten
 von Kallisch. Musik von Conradi
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Zither-Unterricht
 wird gründlich von einem theoretisch und
 praktisch gebildeten Musiker erteilt. Ge-
 fällige Adressen bittet man mit der Be-
 zeichnung **Z. U.** in der Expedition der
 Dresdner Nachrichten niederzulegen.

Die Milchanstalt
kleine Ziegelgasse 8
 empfiehlt Milch zu diätetischen Heilzwecken,
 sowie auch die wohlbelannte Rindermilch
 (als Ersatz der Muttermilch). Die Milch
 wird gegen geringe Vergütung in die
 Wohnung befördert. Melkzeit früh 7, Mit-
 tags 11, Abends 6 Uhr.
Otilie Schindler.

Jeder rothe Dienstmann, jeder
 unserer uniformirten Beamten und
 jedes unserer Comptoire nimmt Be-
 stellungen auf ausgezeichnete
Kartoffeln
 an, die wir gut gemessen das Vier-
 tel zu 10 Ngr., den halben Scheffel
 zu 18 Ngr., den Scheffel zu
 1 Thlr. 5 Ngr.

franco ins Haus
 liefern. Das betr. Comptoir erteilt dar-
 über Rechnung und Quittung, die zugleich
 jede wünschenswerthe Garantie bietet.
 Direction
 des I. Dienstmann-Instituts.
 Fächer-
 Palm-
 zweige,
 schön u. billig: Papiermahleng. 12.
 Bon-
 quets,
 Prünze

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Concert ohne Tabakrauch

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. G. Marschner.

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor.

Sinfonie in G-dur von Haydn.
Anfang 3¼ Uhr. Entree 2½ Ngr. Lippmann.

I. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

Im oberen Saale heute Montag **Solrée** von Franz Kilian
nebst Damen. Entree à Person 2½ Ngr. Programm mündlich. Vorträge be-
stehen in Streich-Manualzither-Soli's, sächsische Tyrolex, Liedern mit Jobler, sowie
auch komischen Gesängen. **Kilian.**

Heute Montag auf dem Steiger im Plauenschen Grunde zum Kirmesfest Concert

von dem Königl. Garde-Stabstrompeter Friedrich Wagner nebst
Trompeterchor. Anfang nicht 5 Uhr, wie gestern angezeigt war, sondern erst
halb 7 Uhr. Entree 3 Ngr. **Herrmann, Restaurateur**

Colosseum heute Kirmesfest.

Mit 2 gutbesetzten Orchestern von 8 Uhr **Tanzverein**, wobei alle Sorten
selbstgebackener Kuchen zu haben sind und wozu ergebenst einladet

F. Guhrmüller.

Gebirgscher Garten.

Heute von 6—8 Uhr freier Tanzverein.



Gasthof zu Seidnitz.

Heute Kirmesfest und Tanzvergüügen,

für gute Speisen und Getränke, sowie selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein **W. Angermann.**

Gewerbe-Verein.

Dienstag den 10. Novbr Abends 8 Uhr **Hauptversammlung**
im gewöhnlichen Locale. **Tagesordnung:** a) Aufnahme-Abstimmung und andere
innere Vereins-Angelegenheiten; b) **Vortrag** des Herrn Dr. Weiß von der poly-
technischen Schule über Feuerungsanlagen und speciell über das Thema: „Wie groß
ist die Luftmenge für eine vortheilhafte Verbrennung“; c) kürzere technische Mitthei-
lungen, je nach Anmeldung vor oder während der Sitzung.

Dresden, am 8. Novbr. 1863.

Der Vorstand.

Handelwissenschaftlicher Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Vorlesung** des Herrn Dr. S. Fleck: „Ueber die
Rübenzuckerindustrie im Zollverein“, Helbig's Restauration (Wolf'sches Local).

Der Vorstand.



Heute, Montag, halb 8 bis halb 9 Uhr im Saale des
„Hotel de Bologne“ eine Vorlesung über **Phrenologie** für
Herren u. Damen. Der Sinn der Hoffnung; der Sinn der
Nachahmung; der Sinn für Neues oder Wunderbares; der Sinn
für Ideales oder Schönes; der Sinn für Scherz oder Wit.
Zugleich über die Anordnung oder die Lage der Organe im
Gehirn und über die Kunst, jeden Gegner der Phrenologie
durch einige Fragen zur Anerkennung derselben zu zwingen.
Am Schluß Beantwortung von Fragen. — Eintritt — zur
Deckung der Kosten — 2½ Ngr. (Eintrittskarten für nume-
rirte Sitze zu 5 Ngr. beim Herrn Portier des H. d. P.)

Dr. Scheve.

Druck und Vertheilung des Druckes; Druck u. Vertheilung. — Druck u. Vertheilung des Druckes; Druck u. Vertheilung.

Den Ständen.

Aufgeschlossen, aufgeangelt
Ist das Thor vom Landtaghaus
Was wir wünschen, was uns mangelt,
Ihr Vertreter, spricht es aus.

Was wir wünschen, was wir hoffen,
Werdet Ihr danach auch thun?
Greift nach haltbar festen Stoffen,
Worauf kann der Staatsbau ruh'n.

Vortwärts denn, Ihr Landeswächter,
Redet Wahrheit, redet frei!
Zeigt Euch als des Rechts Verfechter,
Der geschwor'nen Pflicht getreu.

Wollet nimmer rückwärts schauen,
Denkt an Loth und an sein Weib,
Rückwärts laßt Euch nächtl'ich Brauen
Und zum Stein erstarrt der Leib.

Vortwärts! und der Rücksicht ledig!
Rüstig, vortwärts, That und Wort!
So nur fährt der Herr genädig
Sachsens Schiff zu sicherem Port.

II. Vortragsabend des Hydrodiätetischen Vereins,

heute Montag Ab 7 Uhr in Straßers
Saal, Jüdenhof 1, 1 Tr.

Erster Vortrag: Ueber den Nutzen
einer mäßigen Lebensweise, mit Bezug-
nahme auf Cornaro und andere Beispiele.
Zweiter Vortrag: Physiologisches
über das Baden im Winter.

Eintrittspreise: 5 Ngr. und 2½ Ngr.

Phrenologisches Orakel sage an:
Welch' Zeichen hat der Kopf von einem Mann,
Der, ohn' zu seh'n, gleich mit der Nase
riecht,

Daß zu viel Sand dem Kalke beigefügt?

Ein dreimal donnerndes Hoch Herrn
Heinrich Scheunert zu seinem heu-
tigen Wiegenfeste und wünscht ihm das
Allerbeste

die kattane Mutter.

Ein 24 Mal donnerndes Hoch dem
Herrn Architect **Heinrich Scheunert**
zu seinem Wiegenfeste, daß sämtliche
Steinmehger in der Werkstelle mit Rhein-
länder tanzen.

Unwiderruflich letzte Woche!

Im großen Saale des
Gewandhauses 1. St.
Montag den
9. November
und alle folgende Tage
d. Woche incl Sonntag
Abends 7¼ Uhr:
große musika-
lische u. physika-
lische Coirée
des Professor
Kratky-Baschil.
Mit verschiedner neuer
Abwechslung im
Programm.

Alles Nähere besagen die Zettel.

Ein einspänniger Bretwagen mit eiser-
nen Achsen und Schleifzeug ist billig zu
verlaufen: Palmstraße Nr. 29.

Seit 1841. Mo-
werden die
bis Mittags
men in de
Marie



No. 3

— Ueb-
richtet das
ber evangeli
Lieber (über
Mittag die
Der Eröffnu
Königlichen
zweiten Sta
Dem Königli
der Raum fr
kammern ab
hatten die
dritten, die
wiesen erha
Corps sich
12 Uhr erf
K. S. d.
Staatsminis
zweiten Hof
Kammerherr
Saal würd
einem von
Freiherrn v.
dem Se. Ma
Throne nied
Georg zur
ten, währen
ten Allerhö
„Meine E
luung fällt
teressen unse
men. Es
ständen die
und ihre be
nehmen zu
französischen
ordentlichen
mangelnden
nicht zum d
ist unausge
die jener B
nungen des
Berlin eröff
dieses doppe
seitiges Ein
hierbei auch
ausgesproch
Die bellager
ren Vänder
gewerblichen
autwischen, d